

Im zweiten Abschlusskonzert trat gleich eine ganze Reihe „konzertreifer“ Talente im Henßler-Haus vor das Publikum:

## Meisterkurse der Russischen Musik Akademie abgeschlossen

**(Wan) Beinahe wäre Anna Victoria Borzone um ihren großen Auftritt gekommen - dem Klavierbegleiter fehlten Noten.**

Doch dann fand sich die Sonate für Cello und Klavier von Sergej Rachmaninow doch noch - in einer Plastiktüte mitten im Publikum, das im Fritz Henßler-Haus dem zweiten Abschlusskonzert der Meister-

kurse der Russischen Musik Akademie lauschte.

Die Zuhörer beklatschen die liebenswerte Panne, zumal die junge Cellistin sich nicht aus der Ruhe bringen ließ und den ersten Satz des spätromantischen Werks mit sicherem Geschick und in erstaunlicher Gefühlsreife den Ohren anbot.

Ein kleiner Dortmunder, der fünfjährige David Bassner,

hatte das Konzert der Meisterkurs-Teilnehmer brav eröffnet. Dann folgte gleich eine ganze Reihe von Meisterkurs-Teilnehmern, die sich den Titel „konzertreif“ wohl schon vor diesen sieben Dortmunder Tagen erarbeitet hatte; das Niveau war sehr hoch, wenn auch naturgemäß nicht ganz gleichmäßig. Lin Lin spielte acht Préludes von Frédéric

Chopin in klarem Abstand zu emotionaler Übertriebenheit. Nicolai Gerassimez bewies mit Franz Liszts effektvoller Ungarischer Rhapsodie Nr. 2 ein hochvirtuoses Talent und weckt Begeisterungstürme.

Leicht hatten es sich und den Zuhörern die jungen Musiker übrigens nie gemacht. Geigerin Kristina Kriit spielte aus Sergej Prokofjews Sonate f-

moll, op. 980, zwei sowohl in ihren dissonanten Harmonien als auch den technischen Anforderungen höchst anspruchsvolle Sätze - auch sie führte ihr Spiel in professioneller Sicherheit zu Ende.

Zu Ende nun auch die Musiktage - die Akademie, deren Einladung immerhin über 60 Musiker aus aller Welt gefolgt waren, hatte in der Stadt gleich

fünf Konzerte veranstaltet.

Leiter Alexander Ostrowski zeigte sich am Ende für sein Engagement belohnt. Zwar hätten die Konzerte mehr Besucher verdient gehabt - schließlich war Ferienzeit -, doch konnte er wachsenden Zuspruch feststellen. Zufallsbesucher aus dem ersten waren noch im fünften Konzert anzutreffen.